

*aus*  
**BILLWERDER**  
*an der Bille*

## Prima Klima in Neuallermöhe und Bergedorf-West

Das Gebiet von Oberbillwerder ist nicht nur Acker, sondern Grüne Infrastruktur die große Teile Bergedorfs schützt. | Seite 14

## HISTORISCH

Trügerischer Grund  
Billwerder – Erhöhung  
des Bahndammes  
zwischen Hamburg und  
Bergedorf 1891

## AKTUELL

Politik Paradox:  
Wer Grün wählt,  
wählt Beton.

## NATUR

Blaukehlchen – klangvoller  
und leuchtendblauer  
Singvogel der Marschgräben

## ***Billwerder lebt!***

Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V.  
[www.billwerder-dorfgemeinschaft.de](http://www.billwerder-dorfgemeinschaft.de)

## Liebe Leser,

der Schutz der Natur und Kulturlandschaft in Billwerder ist ein vorrangiges Ziel der Dorfgemeinschaft, dies haben wir mit einer Satzungsänderung auf unserer letzten Jahreshauptversammlung noch einmal bekräftigt. In diesem Zusammenhang haben wir uns in den vergangenen Monaten mit den wesentlichen politischen Parteien, mit dem Bezirksamtsvorsitzenden Arne Dornquast bis hin zum Bürgermeister Peter Tschentscher getroffen und uns für den Erhalt der Billwerder Landschaft eingesetzt. Trotz unserer guten Argumente halten SPD und Grüne an ihrer Position fest, 125 ha Kulturlandschaft durch den Bau eines neuen Stadtteils Oberbillwerder unwiederbringlich zu zerstören. Gleichzeitig versuchen IBA und der Senat in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken in Sachen Oberbillwerder ist alles gelaufen und jeder Widerstand sei vergebens. Doch in Wirklichkeit ist die erste Halbzeit dieser Partie noch nicht einmal angepiffen worden. Aus diesem Grunde rufen wir zu einer Demonstration gegen Oberbillwerder und für den Erhalt von Grünflächen auf: am 25.5.2019 treffen wir uns um 13:30 Uhr in der Glassischaussée/Ecke Feldstraße. Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Teilnahme an dieser Demonstration. Nur durch eine große Beteiligung können wir unserem Anliegen die Billwerder Landschaft zu retten mehr politisches Gewicht verleihen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen,

Jan Diegelmann

### **IMPRESSUM**

Dorfgemeinschaft Billwärders an der Bille e.V.  
Redaktionsanschrift Billwerder Billdeich 254 | 21033 Hamburg  
Titelgrafik: Ernst Eitner | Layout und Gestaltung: Caro Kraus  
Verantwortlich: Jan Diegelmann  
Kontakt: [redaktion@billdeich.de](mailto:redaktion@billdeich.de)

## AKTUELL

- 4 Jens Rosenberger stellt sich vor
- 6 #NeinzuOberbillwerder goes Hamburger Rathaus
- 10 Material gegen Oberbillwerder
- 11 Politik Paradox: Wer Grün wählt, wählt Beton.
- 14 Prima Klima
- 26 Demonstration gegen Oberbillwerder am 25.5.2019
- 29 Demo-Lieder

## HISTORISCH

- 8 Leben in den Marschen vor der Entwässerung und in Zeiten des Klimawandels
- 18 Trügerischer Grund Billwerder

## NATUR

- 10 Obstbaumschnitt
- 24 Naturexkursionen in Allermöhe und Oberbillwerder
- 25 Blaukehlchen – klangvoller, Singvogel der Marschgräben
- 31 Oberbillwerder – Zeit zum Umdenken

## KULTUR

- 12 Vortrag: „Eitner und die Industrie in Billwerder“
- Ausstellung: Die Neue Heimat, Buchtip (S. 13)
- 16 Gedenken an die Opfer vom Bullenhuser Damm
- 32 Buchvorstellung: Abelke Bleken – Ein Opfer Der Hexenverfolgung
- 33 Fotoausstellung von Martin Wozenilek:  
Stadtentwicklung – Konflikt Stadt-Natur-Mensch

## ALLGEMEINES

- 2 Impressum
- 34 Mitgliederformular
- 35 Anzeigen
- 39 Termine

## Neu im Vorstand: Jens Rosenberger



Im Februar 2018 las ich in der Bergedorfer Zeitung über den Widerstand durch die Dorfgemeinschaft gegen Oberbillwerder mit dem Aufruf einige Tage später ins Alte Spritzenhaus zu kommen. Aufgrund der Kälte wurde das Treffen kurzfristig ins Café Neun Linden an Rainer Stubbes Bollerofen verlegt, so dass ich mich fünf Minuten vor dem Termin noch schnell umorientieren musste.

Seitdem nehme ich regelmäßig an den Treffen des Orgateams, den Veranstaltungen und vielem mehr teil, das die Verhinderung Oberbillwerders zum Ziel hat.

Ich bin 62 Jahre alt, wohnhaft seit 1991 zunächst auf der Bojewiese, dann seit 1994 in Billwerder. Ich bin Studienrat und arbeite im Bezirk mit den Fächern Geschichte und Französisch sowie Deutsch und Englisch in der Funktion eines Beratungslehrers und eines Begabtenförderers.

Vor allem die letzten beiden Arbeitsschwerpunkte setzen voraus Gespräche zu zielgerichtet zu führen, Potenziale und Möglichkeiten zu erkennen und möglichst umzusetzen - in der Situation, in der sich das Dorf Billwerder aktuell befin-



det sehe ich dies als Grundtugenden und meinen Beitrag für die Mitarbeit in der Dorfgemeinschaft.

Nachdem ich im Sommer Mitglied der Dorfgemeinschaft wurde – ich gestehe: ich bin ein „verlorener Sohn“ der Dorfgemeinschaft, war ich doch von Mitte der 60er bis in die 80er-Jahre schon einmal Mitglied -, fragten Sanne Klönne und Jan Diegelmann an, ob ich den Vorstand verstärken wolle.

Ich freue mich, dass ich durch die Mitgliederversammlung das Vertrauen ausgesprochen bekommen habe und nun für zwei Jahre im Sinne der Dorfgemeinschaft wirken darf. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den erfahrenen Vorstandskolleg\*innen und bin sehr gespannt auf die Herausforderungen, vor denen unser Dorf in den kommenden Jahren steht.

In diesem Sinne:

Billwerder lebt! - Paradies Billwerder erhalten! - #NeinzuOberbillwerder.

# #NeinzuOberbillwerder goes Hamburger Rathaus

Ende März folgten Vertreterinnen und Vertreter der Dorfgemeinschaft und der AG „Nein zu Oberbillwerder“ einer Einladung von Hamburgs Erstem Bürgermeister, Peter Tschentscher, zu einem Gespräch zum geplanten Bauvorhaben Oberbillwerder. Am Gespräch nahmen ferner Herr Bode von der Senatskanzlei und Herr Polkowski als zuständiger Referent der Stadtentwicklungsbehörde teil.



**Bild: Martin Wozenilek**

Das Gespräch wurde genutzt, um die Ablehnung Oberbillwerders innerhalb Billwerders, der angrenzenden Stadtteile und einem Großteil des Bezirks Bergedorf zu verdeutlichen.

Auf die Argumente zu kritischen Punkten, wie unklaren Kosten, erheblicher Bevölkerungsdichte, unzureichendem Naturschutz, unklar Schaffung von Arbeitsplätzen und massivem Verkehrsaufkommen bei unzulänglichem ÖPNV, ging der Bürgermeister kaum direkt ein, sondern konterte mit Gegenargumenten und der politischen und sozialen Notwendigkeit des Projekts. Tschentscher verwies auf erfolgreiche Stadtentwicklungskonzepte, wie

Barmbek und Wilhelmsburg, die aber nach Ansicht der Dorfgemeinschaft aufgrund von Lage und Historie in keiner Weise mit Oberbillwerder vergleichbar sind.

Lebendig wurde der Austausch, als die Dorfgemeinschaft kritisierte, es habe keine echte Bürgerbeteiligung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der angrenzenden Stadtteile stattgefunden.

Das Gespräch endete mit dem Appell der Dorfgemeinschaft in Bezug auf Stadtentwicklung, insbesondere Verkehrsplanung, Bevölkerungszug und Naturschutz das Umland besser einzubinden.

J.R.



Bild: Martin Wozenilek

## Kommentar (von Jens Rosenberger)

Sehr schnell wurde im Gespräch deutlich: der Erste Bürgermeister möchte zwar schon wissen, wo der Widerstand steckt, sich aber in keiner Weise den Argumenten öffnen. Für jedes kritische Argument zu Oberbillwerder gab es ein Gegenargument aus der IBA-Broschüre oder angeblich gelungenen Planungen aus anderen Teilen Hamburgs. Sicher steht der Senat unter Druck, was die momentane Bevölkerungsentwicklung und die Nachfrage nach Wohnraum angehen. Aber Oberbillwerder liefert darauf weder kurzfristige noch langfristige Antworten.

Wenn der Bürgermeister dann noch, nachdem er die Vorbehalte zur Kenntnis nahm, die Vorteile eines künftigen Oberbillwerders für die Nachbarstadtteile hervorhebt, wird es skurril. Von vorn herein war klar, dass ein solches Gespräch keine Ergebnisse bringen kann. Dennoch ist wichtig auf politischer Ebene weiter Flagge zu zeigen. Solange seitens der Politik die Menschen nicht mitgenommen werden, indem dermaßen unerbittlich festgehalten wird an einem Projekt, das trotz vieler Alternativen im wahrsten Sinne des Wortes um jeden Preis am ungeeignetsten Ort Wohnraum schaffen soll, wird es rund um Oberbillwerder Widerstand geben.

Aber dies gilt ja für eine Reihe von Stadtentwicklungs- und Bauprojekten in Hamburg.

# Leben in den Marschen vor der Entwässerung und in Zeiten des Klimawandels

Am 25. April war der Weltmalaria-Tag, was viele aber nicht wissen ist dass, die Malaria keine reine Tropenkrankheit ist. Anfang des 19. Jahrhunderts herrschte sie endemisch in vielen Teilen der norddeutschen Tiefebene, so auch im Hamburger Stadtgebiet und zwar in den Marschgebieten desselben. Der

vorherrschende Typus war der tertiane; dies hat einen nicht ganz so schweren Verlauf, die Kranken kamen aber in den Krankenhaus (ab 1823 AK St. Georg). Diese Sumpf- oder auch Wechselfieber genannten Epidemien traten immer wieder auf, meist begannen sie auf dem Stadtdeich, während hoch und trocken gelegene Stadtteile nicht betroffen waren. Erkrankungen in den Landgebieten

(Uhlenhorst, Eppendorf, Winterhude und Billwärder) wurden extra erfasst, eine Häufung gab es aber in den Marschgebieten.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts nahm die Malaria dann in der norddeutschen Tiefebene stark ab. Allgemein wurden Gebiete drainiert, der Rhein begradigt, Rheinarme trockneten aus und auch



**Abbildung: Wechselfieber Verbreitung Deutschland, Meyers Konversationslexikon, 5. Auflage, 1895**

in Hamburg wurden Sümpfe trocken gelegt und Gebiete drainiert. 1888 startete die Dampfentwässerung des Gebietes Billwärder, das Marschgebiet wurde dadurch trockener (und ertragsärmer, wie Steuerakten belegen). Der Mediziner Robert Koch sah den Rückgang der Fallzahlen allerdings eher an der Wirkung der Therapie mit Chinin und das durch die Heilung der Erkrankten dann die Malaria nicht weiter durch Mücken übertragen wurde. Vermutlich hat beides einander begünstigt. 1920 glaubte man die Malaria in Deutschland ausgerottet zu haben, allerdings wurde sie dann im zweiten Weltkrieg wieder durch zurückkehrende Soldaten eingeschleppt. Den letzten Malariatoten gab es hier 1956.

Trotzdem ist es in Zeiten der globalen Klimaerwärmung bedenklich größere Wohngebiete in der Marsch im Bereich von Feuchtgebieten und in der Nähe von wiedereingenähten Flächen zu bauen. Es besteht immer noch das Risiko, dass das Sumpffieber zurückkehrt und

auch der West-Nil-Virus (WNV) wurde bereits in Süddeutschland und im Raum Rostock bei toten Vögeln nachgewiesen. WNV wird ebenfalls durch heimische Mücken übertragen und befällt neben den Vögeln, in denen es nachgewiesen wurde, auch Menschen und Pferde. In Nordamerika ist es schon komplett in den USA und in den südlichen Provinzen von Kanada verbreitet.

Hitzewellen erhöhen die Sterblichkeitsrate beim WNV, bei 1 von 150 Erkrankungen kommt es zu ernsthaften Komplikationen. Aktiver und passiver Mückenschutz ist aber sowieso immer eine gute Idee.

K.H.

Jahr	Fälle HH	auf dem Landgebiet
1894	154	9
1895	120	9
1896	128	7
1897	190	2
1898	228	0
1899	172	1
1900	170	0

**Quellen:**

Dr. Abel, Die Malaria, aus „Die Gesundheitsverhältnisse Hamburgs im neunzehnten Jahrhundert“, 1901, Verlag von Leopold Voss.

Vera Kühne, „Kommt die Malaria nach Deutschland zurück?“, 22.10.2010, spectrum.de

Birgit Sander und Joachim Mangler, „Verbreitung des West-Nil-Virus in MV befürchtet“, 10.04.2019, Ostsee Zeitung.

## Obstbaumschnitt

am 16.3.19 veranstaltete die Dorfgemeinschaft Billwerder wieder einmal ein Obstbaumschnitt Seminar mit Herrn Peter Klock. In kleiner Runde mit 8 Teilnehmern wurden zunächst die Grundlagen zu Obstgehölzen und deren Veredelung vermittelt. Wichtig ist hier die Veredelungsunterlage, die später den Wuchs und die Größe des Gehölzes bestimmt. Hier sollte man auf mittelwüchsige Unterlagen achten. Danach ging es zum eigentlichen Thema, dem Obstbaumschnitt, sowie die dazu zu verwendenden Werkzeuge. Im Anschluss konnte das gelernte Wissen praktisch am Schnitt eines Quittenbaumes im Garten hinter der alten Feuerwehrremise angewandt werden. Bei Interesse wird die Dorfgemeinschaft



weitere Seminare zu diesem oder ähnlichen Themen anbieten, schreiben Sie uns. J.D.

## Material gegen Oberbillwerder

Die Dorfgemeinschaft und andere Aktive gegen die Bebauung Oberbillwerders haben etliche Materialien zur Unterstützung unseres Anliegens produzieren lassen. Dazu gehören Plakate, Flyer, verschiedene Aufkleber und Postkarten an Politiker.

Diese Materialien können bei Rainer Stubbe im Hofladen Neunlinden bezogen werden. Wer weitere Ideen für unterstützende Materialien hat, dem sind

wir gerne bei der Gestaltung, Herstellung und Finanzierung behilflich. J.D.



# Politik Paradox: Wer Grün wählt, wählt Beton.

Am 26.5. sind Europawahlen und Kommunalwahlen in Hamburg, für uns in Billwerder also Wahlen zur Bezirksversammlung Bergedorf.

Der umweltbewegte Bürger möchte die Wahlen zur Bezirksversammlung gerne nutzen, um seinen Unmut über die Planungen zu Oberbillwerder auszudrücken. Die Grünen, so möchte man meinen, wären der natürliche Bündnispartner für dieses Anliegen, doch die politische Wirklichkeit ist eine vollkommen andere: die Grünen sind nicht nur für die Durchführung des Masterplans Oberbillwerder, der eine unwiederbringliche Zerstörung von mindestens 125 ha Kulturlandschaft fordert, als einzige Partei in der Bezirksversammlung sind die Grünen zusätzlich für die Erweiterung der JVA Billwerder, die weitere 5,8 ha Grünflächen vernichten wird. Gleichzeitig plakatiert diese Partei in anderen Hamburger Bezirken den Wahlslogan „Grünflächen von Betonflächen“. Zugegebenermaßen ist dieses Plakat für den Europawahlkampf und nicht für die Hamburger Kommunalwahlen, doch gibt sie dem bekannten Spruch

„global denken, lokal handeln“ eine vollkommen neue Bedeutung. Global und auf europäischer Ebene wird der Erhalt von Grünflächen gefordert, vor Ort aber stimmt dieselbe Partei für die Zerstörung von mehr als 1.380.000 qm Grünfläche – verlogener geht es kaum mehr. Die SPD hat Oberbillwerder maßgeblich vorangetrieben, das würde man von dieser Partei auch erwarten, die ihren ehemaligen Bausenator liebevoll „Beton-Eugen“ nannte - also einer Partei, die maßgeblich für die Bausünden der 60er bis 80er Jahre in Hamburg verantwortlich ist. Über die sozialdemokratische Wohnutopie der Neuen Heimat berichten wir an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Die anderen Parteien in der aktuellen Bezirksversammlung, also insbesondere die Linke und die CDU, lehnen den Masterplan Oberbillwerder eindeutig ab. Ob das nach der Wahl auch noch gilt werden wir sehen. Mit Intuition kommt man bei der Bergedorfer politischen Gemengelage nicht weiter. Wer für den Erhalt von Grünflächen in Billwerder ist, kann vieles wählen nur SPD und Grüne in keinem Fall. J.D.

## Vortrag: „Eitner und die Industrie in Billwerder“

Der Eitner Vortrag am Donnerstag den 21.03.19 von unserem Mitglied Arno Stutz war mit 18 Interessenten gut besucht und wurde kurzfristig ins Lokal Deichmamsell verlegt.



Ernst Eitners Ölgemälde einer Fabrik am Billeufer aus dem Jahr 1897 hat in seinem Werk eine Sonderstellung. Industrie war im Kaiserreich zwar wichtig, aber nicht unbedingt bildwürdig. Fabriken konnten Symbol für Dynamik und

Erneuerung sein, standen aber auch für Eingriffe in die Umwelt, für Lärm und Schmutz. Darüber hinaus boten sie sozialen Zündstoff. Gefordert waren um die Jahrhundertwende vor allem Gegenbilder zur modernen Großstadt. In der Landschaftsmalerei dominierte daher die spürbar entbehrte Natur. Wie also vertrug sich Eitners Fabrikmotiv mit den Erwartungen eines bürgerlichen Publikums? Dies und die Hinterhofperspektive, immer mit dem Blick über Wasser, die Eitner von einem Professor Gustav Schönleber übernahm, wurden an vielen Beispielen anschaulich erklärt. Abweichungen wurden anhand von alten Fotos der Fabrik belegt, aber als wesentlicher Bestandteil des Bildentstehungsprozesses und der Motivkomposition gewertet. K.H.

---

## Ausstellung: Die Neue Heimat (1950-1986)

### EINE SOZIALDEMOKRATISCHE UTOPIE UND IHRE BAUTEN

Die „Neue Heimat“ war der größte und wichtigste nichtstaatliche Wohnungsbaukonzern im Europa der Nachkriegszeit. In einem Zeitraum von über dreißig Jahren hat sie mehr als 400.000 Wohnungen und seit den sechziger Jahren

auch zahlreiche Kommunal- und Gewerbebauten in Deutschland geplant und umgesetzt. In Hamburg waren das u.a. die Großsiedlungen Neuwiedenthal, Mümmelmannsberg, Billwerder-Allermöhe (heute Neuallermöhe) und

das CCH. Der skandalträchtige Zusammenbruch der Neuen Heimat Anfang der achtziger Jahre wirkte wie ein Schock auf die westdeutsche Bevölkerung und markierte das Ende einer Epoche.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Wohnungskrise und Diskussionen über die Nachverdichtung in vielen Großstädten scheint nun der Zeitpunkt gekommen, um die Neue Heimat einer erstmaligen und tiefgreifenden Untersuchung zu unterziehen. Anhand ausgewählter Bauten, Projekte und Stadtplanungskonzepte dokumentiert die

Ausstellung mittels Planmaterialien, Fotografien, Modellen und Schriftstücken die Geschichte und aktuelle Bedeutung der Neuen Heimat.

Diese Ausstellung ist eine Kooperation des Museums für Hamburgische Geschichte mit dem Architekturmuseum der TU München und dem Hamburgischen Architekturarchiv. Von Februar bis Mai wurde sie in München gezeigt und im Rahmen des Hamburger Architektursummers 2019 ist sie dann vom\* 27. Juni 2019 bis 06. Oktober 2019\* im Museum für Hamburgische Geschichte zu sehen. K.H.

## Buchtip

Zeitgleich zur Ausstellung ist auch das Buch „neue heimat, Das Gesicht der Bundesrepublik“ erschienen. Das Hamburgische Architekturarchiv hat vor einigen Jahren die Archive des Unternehmens sicherstellen können und hat auf 808 Seiten daraus eine einzigartige Dokumentation erstellt.



ISBN 978-3-86218-112-4,  
79,00 Euro

Zu den Texten gibt es dann noch einmal 2320 Anmerkungen. „Es soll ein lebendiger Hamburger Stadtteil für alle Einkommens- und Sozialschichten entstehen“ (A 79, Seite 402). Nein, dieses Zitat ist nicht von der Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt oder der IBA, sondern stammt aus 1973 und war in einem Gutachten zum Bauprojekt Billwerder-Allermöhe zu finden. Sehr kritisch wird anhand dieses Bauprojektes auch dargestellt, dass die Planungshoheit scheinbar nicht bei der Baubehörde sondern bei der NH lag (A72, Seite 402). Baupolitik gelenkt durch Investoreninteressen, kommt einem irgendwie bekannt vor? K.H.

# Prima Klima in Neuallermöhe und Bergedorf-West

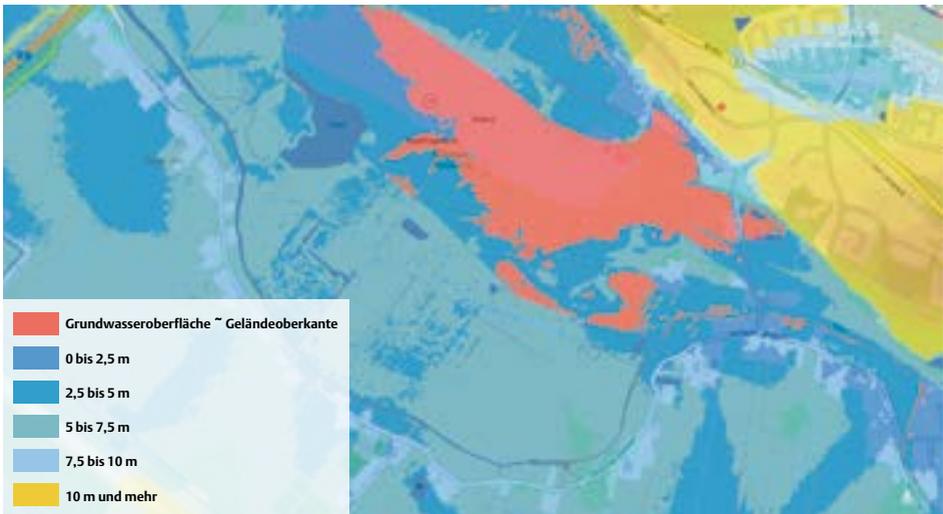
Das Gebiet von Oberbillwerder ist nicht nur Acker, sondern **Grüne Infrastruktur** die große Teile Bergedorfs schützt.

Das beliebte Ausflugsziel Boberger Düne ist für den westlichen Raum von Bergedorf ein wichtiger Klimafaktor. Im Bereich der Düne reicht das Grundwasser bis in die unteren Schichten des Dünensandes und kann daher direkt verdunsten. Bei der Verdunstung entsteht Kälte und diese strömt getrieben durch Temperaturdifferenzen nachts in Richtung Neuallermöhe und Bergedorf-West. Gerade diese dichten Bebauungen sind sehr abhängig von diesen Flurwinden zur Abkühlung.

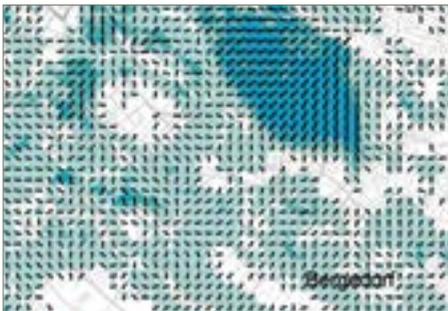
Eine ähnliche Bedeutung haben Acker- und Grünflächen. Auch dort entsteht Verdunstungskälte, wenn auch nicht so viel wie im Dünenbereich, und die Freiflächen sorgen für den Luftaustausch. In der Karte „Planungshinweise Stadtklima“ aus dem Abschlussbericht „Stadtklimatische Bestandsaufnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm Hamburg“ (2012) ist die Fläche von Oberbillwerder daher auch als Fläche mit mittlerer bis hoher klimaökologischer Bedeutung ausgewiesen. Die



Verdunstung des Grundwassers im Dünenbereich



Karte des Grundwasserflurabstandes (Geoportal Hamburg)



Wind 4:00 Uhr morgens

Flächen der angrenzenden Bereiche von Neuallermöhe und Bergedorf-West sind schraffiert dargestellt. Dies zeigt den Wirkungsbereich von Flurwinden. Dort sind bauliche Hindernisse zu vermeiden die den Luftaustausch beeinträchtigen können und Grün- und Freiflächen zu erhalten. Wenn nun auf 124 ha im Bereich OBW ein dichter Stadtteil gebaut wird und auch noch der 5 m hohe Bahndamm um einen 6 m hohen Lärmschutzwall



Planungshinweise Stadtklima

aufgestockt wird, wird den dahinter liegenden Stadtteilen die Kaltluftzufuhr abgeschnitten, egal wie klimaneutral dieser Stadtteil in sich geplant ist. Das Klima von 13.000 Wohneinheiten wird sich durch einen neuen Stadtteil unmittelbar verschlechtern, insbesondere da auch durch den globalen Klimawandel die Temperaturen noch steigen werden. Da hilft dann auch kein neues Schwimmbad. K.H.

# Gedenken an die Opfer vom Bullenhuser Damm



In diesem Jahr hat die Dorfgemeinschaft sich zum ersten Mal an den Befreiungsfeierlichkeiten in Rothenburgsort, am Bullenhuser Damm beteiligt. Der Vorstand und weitere Vereinsmitglieder gedachten an die Kinder und weiteren Gefangenen, die am 20.4.1945, kurz vor der Befreiung vom Faschismus, getötet wurden.

Wir pflanzten eine Rose im Rosengarten und legten einen Kranz nieder. Für diejenigen, die nicht dabei sein konn-

ten, lesen Sie hier unseren Redebeitrag: Redebeitrag der Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e. V. zum 74. Jahrestag der ermordeten Kinder am Bullenhuser Damm.

Wir sind heute hier in der Gedenkstätte Bullenhuser Damm, um an die 20 jüdischen Kinder, ihre Betreuer und an die sowjetischen Häftlinge zu gedenken, die am 20.4.1945, also vor 74 Jahren von den Nationalsozialisten ermordet wurden.

Diese Gedenkstätte war früher eine Schule und wurde als KZ-Außenlager von Neuengamme benutzt.

Der SS-Arzt Dr. Kurt Heißmeyer führte in Neuengamme Tuberkulose-Versuche an Häftlingen durch. Zum diesem Zweck ließ er im November 1944 zehn Jungen und zehn Mädchen aus dem Konzentrationslager Auschwitz holen. Sie waren zwischen 5 und 12 Jahren alt. Betreut wurden die Kinder von zwei französischen Häftlingsärzten und zwei niederländischen Häftlingspflegern, die als Widerstandskämpfer inhaftiert waren. Die Kinder aus Polen, der Slowakei, Italien, Frankreich und den Niederlanden erlitten als Neuengamme-Häftlinge.

## Große Qualen durch die medizinischen Experimente

Um dieses im Zuge der Lagerräumung zu vertuschen, mussten die Kinder und ihre Betreuer sterben. Sie wurden wenige Tage vor Kriegsende hierher gebracht, im kriegszerstörten Stadtteil Rothenburgsort und in der Nacht des 20. April 1945 im Keller von SS-Männern ermordet. In derselben Nacht wurden dort weitere, mindestens 24 sowjetische KZ-Häftlinge erhängt. Die Angehörigen der Kinder erfuhren erst Jahrzehnte später oder nie von dem Schicksal der Kinder.



Die „Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder vom Bullenhuser Damm“ erinnert an die Opfer dieses Verbrechens.

Hier im Rosengarten pflanzt die Dorfgemeinschaft eine Rose, um an die Ermordeten zu gedenken.

Aber wir wollen nicht nur gedenken, sondern auch mahnen.

Auch nach 74 Jahren darf die Zeit und die Auswirkungen des Faschismus nicht vergessen werden.

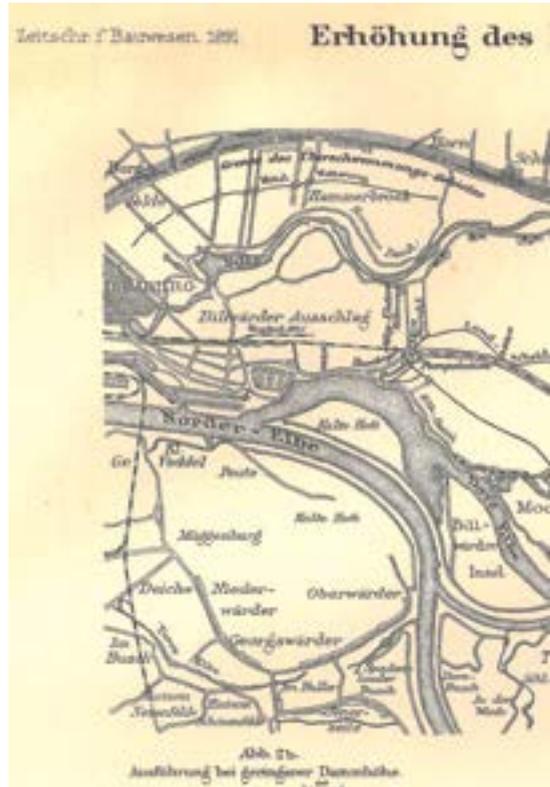
Dem Erstarken der AFD und anderer europäischer rechter Parteien muss entschieden entgegen getreten werden.

KEIN SCHWEIGEN - KEIN VERGESSEN  
NIE WIEDER FASCHISMUS - NIE WIEDER KRIEG!

Die Gedenkstätte „Bullenhuser Damm“ präsentiert eine gut aufgearbeitete Ausstellung, die sich sehr lohnt anzuschauen. S.K.

## Trägerischer Grund Billwerder

Erhöhung des Bahndammes  
zwischen Hamburg und  
Bergedorf unter Berücksich-  
tigung der aufgetretenen  
Rutschungen, v. Borries,  
Zeitschrift für Bauwesen, 1891.  
(Auszüge aus dem Text)



Die Arbeiten zur Erhöhung des Bahndammes zwischen Hamburg und Bergedorf (...) sind vollendet. Es handelt sich darum, eine bei Hamburg gelegene, mehrere tausend Hektar große Niederung, welche einen erheblich Theil des bebauten Stadtgebietes mit umfaßt, im Falle des Bruchs der vorhandenen Elbdeiche gegen eine Überschwemmung zu sichern (...). Nach längeren Verhandlungen einigten sich die maßgeblichen Stellen dahin, den erstrebten Zweck durch Ausbildung des

vorhandenen niedrigen Eisenbahnkörpers zwischen Hamburg und Bergedorf als Deich und Anschluß desselben einerseits an den zu verstärkenden Hamburger Stadtdeich, andererseits an die Höhenzüge Bergedorfs zu erreichen. (...)

Die von dem Bahndamme durchschnittene Niederung bedarf der künstlichen Entwässerung, die bislang durch 105 einfache, hölzerne Windmühlen bewirkt wurde. Die Mangelhaftigkeit, wel-

## Bahndammes zwischen Hamburg u. Bergedorf.

Jahrg. XII. Bl. 70

Abb. 1. Lageplan.

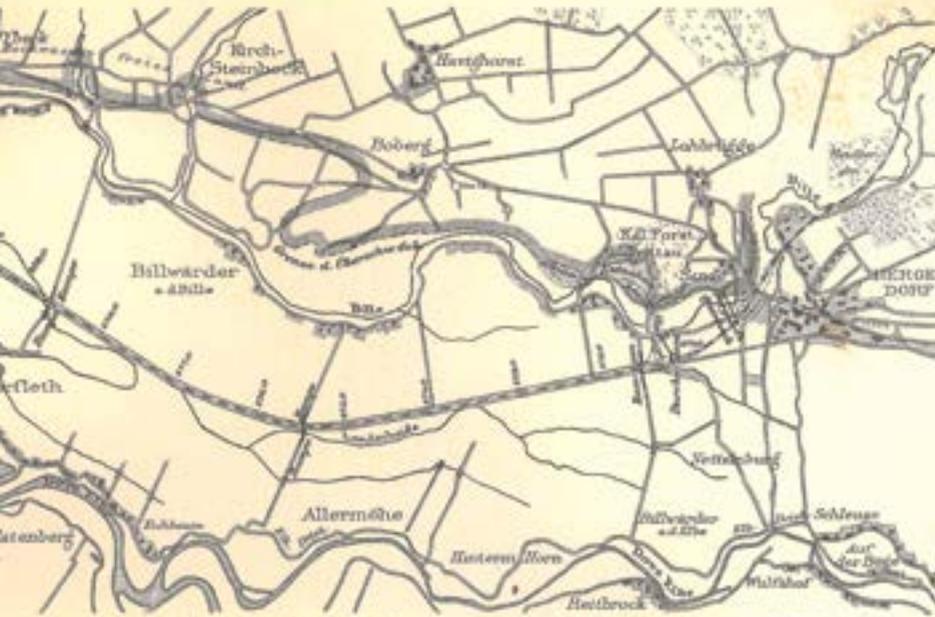


Abb. 2a. Schnitt zwischen Bergedorf und dem Netzhilfer Deich.

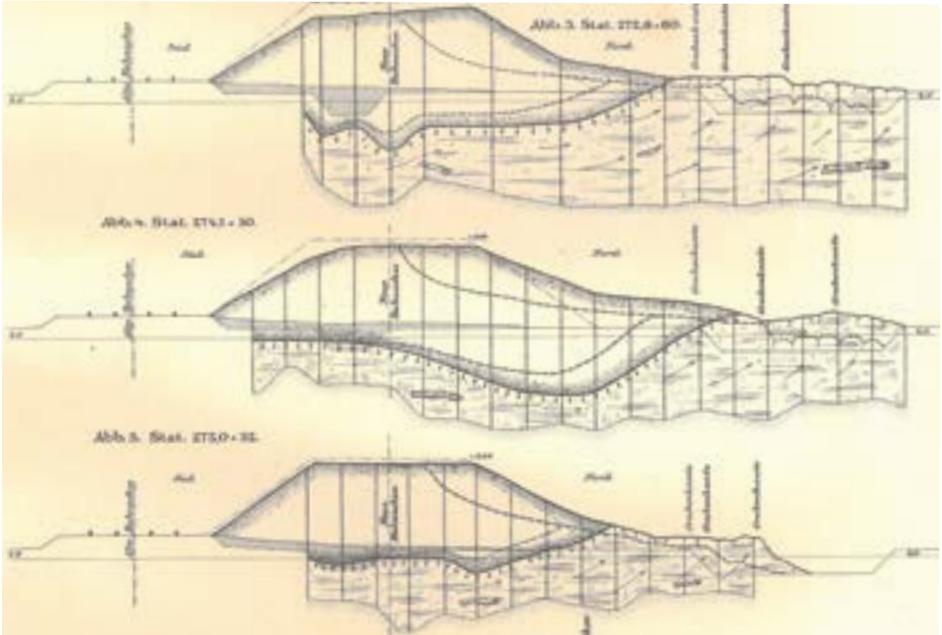
Abb. 2b. Schnitt zwischen Bergedorfer Anschlussbeich und Hamburger Vorschubbahnhof.

che derartige Anlagen im allgemeinen eigen ist, die Kostspieligkeit der Unterhaltung und Bedienung der Einzelwerke, führten die Hamburger Behörden dazu, die Ausführung einer Entwässerungsanlage ins Auge zu fassen, und es lag nahe, die Erdarbeiten zur Herstellung des Hauptabzugsgrabens mit der Erhöhung des Bahndammes zu verbinden. (...)

Der dem Nordgraben Bergedorf entstammende Klaufoden diente zur Herstellung eines

festen Fußes für den Deich, während der Südgraben den Boden für einen 0,7 m starken Klaufbelag auf der 1:3 geböschten Elbseite des Deiches lieferte. Auf diese Weise wurden etwa 260 000 cbm guten Deichbodens gewonnen, dessen Beschaffung sonst wesentliche Kosten verursacht haben würde. (...)

Wesentliche Schwierigkeiten stellten sich bei der Erhöhung des Bahndammes der Ausführung der Erdarbeiten entgegen. Diese erfolgte, um den Be-



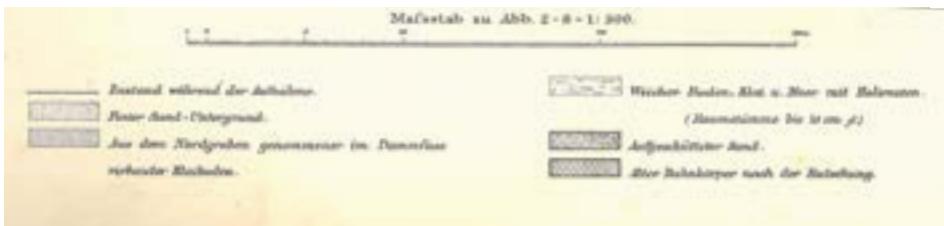
trieb auf dem früheren tiefliegenden Bahngleisen bis zur Herstellung neuer Gleise auf dem hohen Damme aufrecht erhalten zu können (...) in 2 Abschnitten. Zunächst wurde ein beiderseits 1:1,5 abgeöschter, nördlich neben dem alten Bahnkörper entlangführender Damm angeschüttet und alsdann, nach Überleitung des Verkehrs auf die neu hergestellten, hoch liegenden Gleise, der südliche Theil nebst Klaielag ausgeführt. Zur Schüttung stand in den die Niederung begrenzenden Höhen bei Bergedorf ein äußerst feinkörniger Sand zur Verfügung, der durch selbstmäßigen Wind fortgetrieben wurde, sodaß der Bahnkörper bei erheblicher

Luftbewegung in eine Sandwolke gehüllt war, welche die Betriebsmittel stark angriff und die Reisenden erheblich belästigte. Ein weiterer Umstand entsprang aus der Verwendung des feinen Sandes, indem derselbe die 1,5 fache Böschung nicht hielt, sondern auf die Südseite des Dammes die nächstliegende Schiene überrieselte, sodaß man dazu schreiten mußte, den ganzen südlichen Dammfuß vorübergehend in etwa 1 m Höhe mit Soden zu bekleiden. Den erheblichsten Missstand bei Ausführung der Erdarbeiten bildete die Bodenbeschaffenheit der Niederung selbst. Diese ist als eine alte Dünen-gestaltung anzusehen, welche von Moor

und Klaischichten in wechselnder Stärke überlagert wird. Während die Oberfläche sich fast waagrecht hinzieht, bietet der darunter anstehende, tragfähige Sand in seiner Höhenlage ein sehr wechselndes Bild. Die Stärke der Moorschicht unter dem Bahnkörper beträgt, wie viele hunderte Bohrungen ergeben haben (A.d.R. 1700 Stück), im höchsten Falle 6,5 m, gewöhnlich beschränkt sie sich auf 2,5 m; an einzelnen Stellen tritt der tragfähige Sand fast zu Tage. Man hatte daher beim Entwurf der Linie auf nur unerhebliche Rutschungen gerechnet, und namentlich angenommen, daß der alte Bahndamm, welcher seit dem Jahre 1845 vollendet ist, bereits eine solche Standfestigkeit infolge des langjährigen Betriebes auf ihm erlangt habe, daß eine Gefährdung für ihn durch Ausführung des neuen Dammes unter keinen Umständen eintreten werde. Trotzdem war es vorgeschrieben, daß vor Beginn der Schüttungen der Nordgraben in voller Breite und Tiefe ausgehoben sein mußte; auch wurde die Schüttung in Lagen von 2 m Höhe vom alten Bahnkörper aus, nach dem

ausgehobenen Graben zu sich ausbreitend, von Süden nach Norden hin vortrieben, um etwa austretende Bewegungen des Untergrundes vom alten Bahnkörper ab und dahin zu lenken, wo gewissermaßen für ein seitliches Ausweichen Luft geschaffen war.

Diese Vorsicht erwies sich als zweckmäßig, denn kaum hatte der neue Damm an einzelnen Stellen seine halbe Höhe erreicht, als ein plötzliches Einsinken desselben eintrat und die Nordborme in den neu ausgehobenen Graben verschoben wurde, ihn meist bis zu seinem gegenüberliegenden Rande voll ausfüllend (siehe Abbildungen 3, 4 und 5, im Abschnitt zwischen dem Oberen und dem Mittleren Landwege, A.d.R.). Besonders kennzeichnend für die eingetretenen Verschiebungen ist die Bewegung der südlichen Grabenkante des Nordgrabens, welche zeigt, daß der durch den auflastenden Sand fortgedrückte weiche Untergrund zugleich seitlich verschoben und angehoben wurde.



## Kosten Bahndeich

Die vom Hamburgischen Staat getragenen Kosten der ganzen Deichschutzanlage belaufen sich auf 4 000 000 M:

Herstellung des Bahndammes als Bergedorfer Querdeich inkl. neuer Gleise auf 22,3 km: 2.153.000 M, davon dann alleine nur 210.000 M für den Wiederaushub der Gräben an den Rutschungsstellen. Rest für Ausführung des Hamburger Quer- und Stadtdeiches.

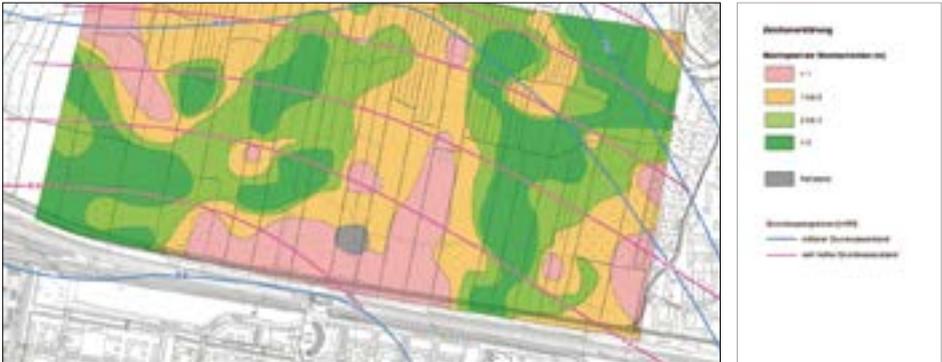
Tagelohn eines Bauarbeiters betrug 3 M, ein Bautrupps waren 20 bis 23 Mann und es wurde rund um die Uhr gearbeitet. Dennoch wurden die im September 1886 begonnenen Arbeiten durch das Auftreten der Rutschungen um ein Jahr verzögert im September 1890 im wesentlichen vollendet.

## Kosten Dampfentwässerung

Gleichzeitig wurde die Gräben auch dem Projekt der Dampfentwässerung der Landschaft Billwärder zugerechnet. Diese hatte sich an den Projektkosten von 666.500 M (Pumpstation 519.000 M, Maschinisten und Heizerwohnhaus 20.000 M, einmaliges Austiefen von verschiedenen Gräben und Kanälen 32.500 M, Unvorhergesehenes 40.500 M) wie folgt zu beteiligen:

Abgabe der Billwärder Insel (siehe große Karte, Reste davon sind die historischen Absatzbecken der Wasserwerke in Moorfleet, der andere Teil ist weitgehend abgegraben worden). Diese Fläche wurde von der Landherrenschaft Billwärder mit einem Wert von 1,5 Mio Mark beziffert (Bauland). Ein Teil der Fläche wurde bereits bei der Verlegung der Mündung 1877 von der Stadt der Landschaft Billwärder unentgeltlich genommen, ein Prozess über die die vereinbarte, aber von Hamburg nicht gezahlte, Entschädigung war anhängig.

Weiterhin waren dann noch 2 Landflächen in Tiefstack (Große- und Kleine Freiheit genannt) zur Errichtung der Pumpstation abzugeben und 150.000 M zu zahlen, davon 50.000 M in bar und den Rest dann als jährliche Rente von 4000 M. Diese Rente wurde dann 1899, durch eine Zahlung von 100.000 M auf Dauer abgelöst.



**Weichschichten in OBW, Gutachten Wasserwirtschaftliche Begleitung des Masterplans 19.12.18**

Die Dammrutschungen traten theils allmählich auf, indem das zwischen Schüttung und Nordgraben liegende Gelände barst und auch wellige Gestalt annahm, theils erfolgten sie plötzlich; so sank in einem Falle die Dammkrone in einem Zeitraum von etwa 10 Minuten um rund 3 m hinab.

An den Rutschungsstellen selbst, deren Längenausdehnung 40 bis 800 m betrug, durfte erst weiter geschüttet werden, nachdem der Nordgraben an der Nordseite mindestens in 2 m Breite wieder auf volle Tiefe gebracht und somit die Möglichkeit weiteren Ausweichens nach dieser Richtung hin gegeben war. Oft wurde der Graben dann sofort wieder zugedrückt; in einzelnen Fällen mußte der beschriebene, durch großen Wasserzudrang sehr erschwer-

te Arbeitsvorgang sechsmal wiederholt werden, bevor der Damm zum stehen kam.

Zufälligerweise traten die Verschiebungen des alten Bahndammes stets gegen Abend auf (A.d.R. es wurde Tag und Nacht gearbeitet); es folgte dann eine Nacht angestrebter Arbeit, welche sich in den nächsten Tagen ununterbrochen fortsetzte. Es gelang, den erheblichen Betrieb der Berlin-Hamburger Strecke ohne Unfall und ohne nennenswerthe Störung auf beiden Hauptgleisen aufrecht zu erhalten.

Die Arbeiten begannen im Februar 1886 und wurden – durch das Auftreten der Rutschungen um ein Jahr verzögert – im September 1890 im wesentlichen vollendet. K.H.

Weitere Quelle:

Vertrag zwischen der Landschaft Billwälder und der Finanzdeputation vom 24. Juli/29. Oktober 1886 betr. Dampfentwässerung etc.



## Naturexkursionen in Allermöhe und Oberbillwerder

Am 6.4. hat die Dorfgemeinschaft im kleinen Kreis eine Naturexkursion in Allermöhe und Oberbillwerder durchgeführt. Getroffen haben wir uns am Mittleren Landweg um die Natur in den Allermöher Wiesen zu beobachten. Dort konnten wir einige seltene Arten beobachten: Feldlerche, Kibitz, Krickente, Rotschenkel und einen Seeadler. Die Allermöher Wiesen sind seit einigen Jahren Naturschutzgebiet nachdem sie bereits in den 90er Jahren als sogenannte Ausgleichsmaßnahme für die Natur deutlich aufgewertet wurden. Die Allermöher Wiesen sind ein

gutes Beispiel dafür, was man aus Oberbillwerder machen könnte, wenn es politisch gewollt wäre. Der zweite Beobachtungspunkt war in Oberbillwerder am westlichen Rand der geplanten Bebauung. Wie zu erwarten, war die Artenvielfalt hier etwas eingeschränkter, neben der Feldlerche konnten wir das seltene Blaukelchen, Schwarzkelchen und Rohrammer beobachten. **Die Dorfgemeinschaft wird am 11. und 18.5. um 8.00 Uhr eine öffentliche Exkursion anbieten. Treffpunkt ist der Spielplatz am Mittleren Landweg 165. Weitere Termine werden folgen. J.D.**

# Blaukehlchen – klangvoller und leuchtendblauer Singvogel der Marschgräben

Bei einer Naturführung in diesem Frühjahr in Oberbillwerder bewunderten die Teilnehmer zunächst die Gesangsqualitäten eines Blaukehlchens. Schließlich ließ sich der leuchtend blau an der Kehle und Brust gefärbte Singvogel auf den Spitzen von Schilfrohr und Büschen entlang eines Marschgrabens entdecken.

In Oberbillwerder waren in diesem Frühjahr schon an verschiedenen Marschgräben mehrere singende Blaukehlchen zu hören. Auch in Unterbillwerder ist der schöne Gesang regelmäßig zu



**Leuchtend blau gefärbte Kehle und Brust – das Kennzeichen des Blaukehlchens**

hören. Neben den Marschgräben gibt es auch Reviere an der Bille. Meist sind die Marschgräben bzw. die Bille in den Revieren des laut singenden Vogels mit mindestens einem Meter hohen Schilfrohr sowie mit Weidenbüschen umgeben bzw. umrandet.

Das Blaukehlchen ist durch seinen schneller werdenden Gesang aus flötenden Tönen durchsetzt mit Imitationen anderer Vogelstimmen zu erkennen. Häufig verhält sich dieser wunderschöne Singvogel jedoch sehr heimlich und präsentiert seine prächtig blaue Kehle und Brust nur beim Singen wie z.B. bei der oben genannten Exkursion.

Aufgrund der zahlreichen Marschgräben kommt das Blaukehlchen in Billwerder noch regelmäßig an mehreren geeigneten Standorten vor – ein weiteres Indiz für den Naturwert dieses Paradieses.

A.W.



**Typische Lebensräume des Blaukehlchens – Säume aus Schilfrohr und Büschen**

# Demonstration gegen Oberbillwerder am 25.5.2019

In wenigen Tagen wird die große Demonstration gegen Oberbillwerder stattfinden, mit der wir gegen das geplante – größenwahninnige – Großprojekt protestieren. Am 25.05.2019 demonstrieren wir gegen Oberbillwerder und für den Grünflächenerhalt in Hamburg.

Start ist um 13.30 Uhr Glacischaussee/ Ecke Feldstraße. Die Abschlusskundgebung ist ca.16.00 Uhr auf dem Rathausmarkt.

Bei der Demonstration werden viele Mitglieder der Dorfgemeinschaft und Bürger Billwerders mitmarschieren und die Billwerder Bauern mit mehreren Treckern samt Anhängern werden – wie in der Vergangenheit schon zweimal erfolgreich erlebt - zeigen, dass sie sich nicht ohne Widerstand ihre Existenzgrundlage, den von ihnen bearbeiteten Grund und Boden wegnehmen lassen. Auf den Anhängern wird man unsere Parolen sehen wie Gegen Oberbillwerder

– Für Grünflächenerhalt, Naturparadies Billwerder erhalten, freies Billwerder – gegen Senatsdiktatur usw.

Auch alle drei Billwerder Reitvereine werden nicht nur zu Fuß, sondern hoch zu Ross ihre Solidarität mit unserem Widerstand dokumentieren. Dafür wurden und werden fleißig Plakate gemalt und gezimmert, Parolen gesammelt, Protestlieder ersonnen und Marschpläne geschmiedet. Wichtig ist, dass nicht nur ein kleines Häufchen Billwerder Bürger und Betroffener, sondern ganz viele Menschen aus Bergedorf, Lohbrügge, Bergedorf-West, Neuallermöhe... und auch von weiter her sich am Protest beteiligen. Auch mehrere weitere Bürgerinitiativen gegen den Bauwahnsinn und für den Grünerhalt in Hamburg wollen und werden sich beteiligen.

Um für die Demonstration und den Widerstand zu mobilisieren sind wir seit dem 29.04. jeden Montag mit einem Infotisch an verschiedenen Orten in Bergedorf präsent um weiter Unterschriften zu sammeln und Passanten

**Demonstrieren macht auch Spaß** und fängt mit der Anreise an. Deshalb fahren wir gemeinsam mit dem HVV im ersten Wagen zu den Messehallen.

**Start für die Bergedorfer\*innen: 12:47 Uhr, in Nettelnburg: 12:50 Uhr,**

**Am Berliner Tor steigen wir um in die Linie U2 bis Messehallen.**

aufzuklären. Auch im Internet auf Facebook wird fleißig informiert und diskutiert. Damit gestalten wir ein Gegengewicht gegen die Propagandaveranstaltungen der IBA und des Bezirksamts, die gegenwärtig in Bergedorf und dann in Neualermöhe stattfinden. Gerade der gewaltige und kostspielige Propagandaaufwand zeigt, wie unsicher die Planer darin sind, die Unterstützung der Bevölkerung zu haben. Auch mit einer Mobilisierungsveranstaltung für die Demo mit Schlagermusik auf dem Hof Neun Linden am 11.5. wollen wir dagegen halten.

Weiterhin findet gerade eine Postkartenaktion statt, mit der den mitverantwortlichen für die bislang getroffenen fatalen politischen Entscheidungen, nämlich Bezirksamtsleiter Dornquast, Stadtentwicklungssenatorin Stapelfeld und der zweiten Bürgermeisterin Fegebank, diese Postkarten zugeschickt und ihnen damit „die Leviten gelesen werden“. Jeder kann sich bei uns und im Hof Neuen Linden die Karten mitnehmen und an die Politiker verschicken. Ob sie sich davon beeindruckt lassen ist fraglich, doch müsste ihnen deutlich werden, dass Oberbillwerder noch längst nicht „gelaufen“ ist.

Oft hören wir bei unseren Aktionen an den Ständen „Es ist zu spät, es ist doch alles schon entschieden“, doch dem ist nur



**Montags-Infotisch vom 29.04.2019**

bedingt so. Zum einen müssen jetzt in langwierigen Verfahren die Bebauungspläne für die Verkehrsanbindungen und dann für den Stadtteil selbst gemacht und darüber entschieden werden. Und da gibt es so viele Ungereimtheiten was die Verkehrsplanung, die Vertreibung geschützter Tier- und Pflanzenarten, die Existenzbedrohung von Anliegern und Bauern, die technische Machbarkeit der Entwässerung, den lokalen Klimaschutz usw. anbelangt, die man auf juristischer Ebene gegen das Bauvorhaben vorbringen kann. Und wir scheuen keine Prozesse.

Und selbst die Unabänderbarkeit der politischen Entscheidung ist nicht zwangsläufig. Am Tag nach der Demonstration, am 26.5. sind Europawahlen und die Wahlen zur Bezirksversammlung. Man kann damit den Befürwortern SPD und den Grünen einen Denkkzettel verpassen und die Parteien wählen, die ausdrücklich gegen die Bebauung Oberbillwerders sind, nämlich CDU, LINKE



Vorbereitungen zur Demo am 25.05.2019

und FREIE WÄHLER... Und ehe der erste Spatenstich stattfindet oder der Sand auf das fruchtbare Grün- und Ackerland geschüttet wird oder die Verkehrsstraßen das ökologisch wertvolle Gebiet durchschneiden, werden die nächsten

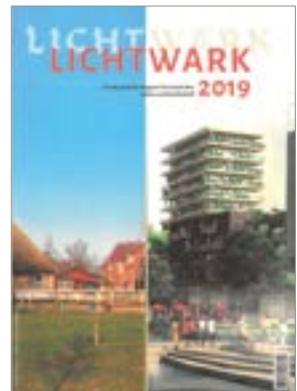
Bürgerschaftswahlen (2020) sein, nach denen bei einem Regierungswechsel die bislang getroffenen Entscheidungen ad acta gelegt werden dürften. Und genau das ist ja bereits in der Vergangenheit mehrmals passiert.

Also ... Billwerder Bürger, Bergedorfer, Hamburger: Kommt mit zur Demo, schickt Postkarten, diskutiert über das problematische Projekt mit Nachbarn und Freunden und macht Euer Wahlkreuzchen bei den Parteien, die unseren Widerstand unterstützen. W.W.

## Buchvorstellung: Lichtwark, Heft 2019

Das neue Lichtwarkheft Nr. 80 des Kultur- & Geschichtskontors ist gerade erschienen, Schwerpunktthemen sind Bill- und Ochsenwerder und Bergedorf-West. „Lichtwark“ stellt die Geschichte des Dorfer Billwerder und die konträren Positionen der Planer und der Dorfgemeinschaft Billwerder gegenüber. Zusätzlich wurden auch die Fraktionen der Bergedorfer Bezirksversammlung zu ihren Standpunkt zu Oberbillwerder befragt. Aufgrund eines neuen Urkundenfundes wurde Ochsenwerder schlagartig 10 Jahre älter. Ochsenwerder und die Ochsenwerder Kirche können nun schon dieses Jahr ihr 775 jähriges Bestehen feiern.

K.H.



ISBN: 978-3-942998-15-4,  
Preis 8,00 Euro

## Billewellen und Widerstand

*(nach der Melodie von „Wo die Nordseewellen trecken an den Strand“)*

Wo die Billewellen trecken an den Strand  
 wo die Vögel singen, noch im schönen Land  
 wo die Möwen krieschen, die Feldlerche singt  
 da ist meine Heimat, hier mein Glück entspringt

doch graue Wolken ziehen über unsre Flur  
 man will uns rauben all' die schön' Natur  
 wolln' ne Stadt hinbauen auf das grüne Feld,  
 ganz egal was' kostet und woher das Geld

Wollen uns zerstören was noch ist intakt  
 wir Bürger aus Billwerder werden nicht gefragt  
 zwanzigtausend Menschen, viel Beton und Sand  
 haben schon lang geraubet den Bauern all ihr Land

Schon seit vielen Jahren wer'n wir zugemüllt  
 und noch immer nicht, ist ihr Durst gestillt  
 ham gebaut die größte Flüchtlingsunterkunft  
 Giftdeponien und Gefängnis – wider all Vernunft

Wir werden bald ersticken an viel zu viel Verkehr  
 und auch den Klimawandel interessiert wohl keinen mehr  
 selbst die einstmals Grünen interessiert nur Geld und Macht  
 und von Sozialdemokraten werden wir verlacht

Es geht denen dort da Oben, in Hamburgs Senat  
 nur um Geld, Macht, Prestige, sie werden niemals satt  
 lasst uns ihre Mäuler stopfen mit der Bürgerwut  
 lasst uns selbst entscheiden, was der Natur und uns gut tut

Darum wir protestieren, laufen dagegen Sturm  
 wir werden zertreten Dornquast diesen Wurm  
 wir werden verhindern, was sich da erhebt  
 die Natur wird siegen – und Billwerder lebt!

**Alle Vögel sind bald weg!**

Alle Vögel sind bald weg, alle Vögel, alle!  
Welch ein Singen, Musizieren,  
Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren!  
Oberbillwerder will einmaschiern,  
das woll'n wir verhindern.

Wie sie alle lustig sind,  
flink und froh sich regen!  
Amsel, Lerche, Fink und Star  
und die ganze Vogelschar  
wünschen sich ihr Stoppelfeld,  
pfeifen auf Frau Stapelfeld

Was sie uns verkünden nun,  
nehmen wir zu Herzen:  
Stoppt die Bagger, stoppt das Projekt  
jetzt sofort, sonst sind wir bald weg.  
Hier und dort, feldaus, feldein,  
Grün statt Grau – das muss so sein!  
Alle Vögel sind bald weg, alle Vögel, alle!  
Welch ein Singen, Musizieren,  
Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren!  
Oberbillwerder will einmaschiern,  
das woll'n wir verhindern.

Wie sie alle lustig sind,  
flink und froh sich regen!  
Amsel, Lerche, Fink und Star  
und die ganze Vogelschar  
wünschen sich ihr Stoppelfeld,  
pfeifen auf Frau Stapelfeld

Was sie uns verkünden nun,  
nehmen wir zu Herzen:  
Stoppt die Bagger, stoppt das Projekt  
jetzt sofort, sonst sind wir bald weg.  
Hier und dort, feldaus, feldein,  
Grün statt Grau – das muss so sein!

**Im Frühtau zu Hamburg wir ziehn...**

Im Frühtau zu Hamburg wir ziehn, fallera  
zu Stapelfeld und Fegebank und co, fallera.  
Wir ziehn mit großen Sorgen  
wo ist Billwerder morgen  
wenn ihr unser Land mit Beton voll kartt?

Ihr seht nicht den Volkswillen, nein, fallera.  
Ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit? fallera.  
Wir wollen protestieren  
zum Rathaus marschieren  
denn jetzt ist es allerhöchste Zeit.

Lasst ab von Billwerder und Grün, fallera  
es lebe Frosch und Rehe statt Beton, fallera.  
Wir gehen morgen wählen  
wird GRÜN und SPD quälen  
Komm mit und setz du auch ein Zeichen!

Im Frühtau zu Hamburg wir ziehn, fallera  
zu Stapelfeld und Fegebank und co, fallera.  
Wir ziehn mit großen Sorgen  
wo ist Billwerder morgen  
wenn ihr unser Land mit Beton voll kartt?

Ihr seht nicht den Volkswillen, nein, fallera.  
Ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit? fallera.  
Wir wollen protestieren  
zum Rathaus marschieren  
denn jetzt ist es allerhöchste Zeit.

Lasst ab von Billwerder und Grün, fallera  
es lebe Frosch und Rehe statt Beton, fallera.  
Wir gehen morgen wählen  
wird GRÜN und SPD quälen  
Komm mit und setz du auch ein Zeichen!



**Blauer Moorfrosch**

## Oberbillwerder – Zeit zum Umdenken

Die Alternative zur Bebauung Oberbillwerders kann nicht die sein, dass alles so bleibt wie es ist. Die vorhandene Kulturlandschaft bildet eine gute Ausgangsbasis für die Natur, ist aber in ihrer derzeitigen Nutzung weit von ihren Möglichkeiten entfernt. Verantwortlich für diese nicht genutzten Potentiale ist zunächst einmal die Eigentümerin, die Stadt Hamburg. Die Stadt hätte die Möglichkeit, die Flächen unter Auflagen zu verpachten und damit beispielsweise eine nachhaltige ökologische Landwirtschaft auf diesen Flächen zu fördern. Wünschenswert darüber hinaus wäre eine lokale Vermarktung der hier produzierten landwirtschaftlichen

Produkte, aber auch dies ist ganz offensichtlich von den politisch Verantwortlichen nicht gewollt.

Die Entwässerungsgräben in Oberbillwerder könnten beeindruckende Biotope werden, wenn sie teilweise permanent Wasser führen und an beiden Seiten kleine Streifen landwirtschaftlich weniger bearbeitet würden. Zusätzlich könnten einzelne Biotop Flächen in die Kulturlandschaft eingebettet werden, die zusätzlichen Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere bieten. Um eine größere Artenvielfalt zu erreichen ist es nicht notwendig die Fläche so aufwendig „aufzuwerten“ wie dies auf den

Allermöher Wiesen geschehen ist und damit eine landwirtschaftliche Nutzung kaum noch zulässt. Doch auch kleine Verbesserungen werden nicht gemacht, weil es nicht in die Logik der Stadtentwickler passt. Ökologisch heruntergewirtschaftete Flächen sind durchaus gewünscht, weil diese einfacher bebaut oder alternativ als Ausgleichsfläche besser aufgewertet werden können.

Die aktuelle UN Artenschutz Studie hat gezeigt, dass wir weltweit vor einem dramatischen Artensterben stehen. Wir sehen gerne die Gründe für diese Entwicklung in der dritten Welt, im Abholzen der Regenwälder oder der Verschmutzung der Meere. Doch Artenschutz fängt vor der eigenen Haustür

an, in unserem Fall in Oberbillwerder. Dass die Grüne Partei im Europawahlkampf mit „Grünflächen vor Betonflächen“ wirbt und gleichzeitig Oberbillwerder bebauen möchte, ist ein konkretes Beispiel für dieses wegschieben von Verantwortlichkeit. Dasselbe gilt für die Versiegelung von Böden, hier wird in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie ein Ziel von maximal 30 ha pro Tag im Jahr 2020 gefordert, ein Ziel, das ganz sicher verfehlt werden wird, da wir aktuell noch bei mehr als dem doppelten Flächenverbrauch liegen. Auch hier wird gerne im großen Maßstab Veränderung gefordert, doch lokal vor Ort wird gegensätzlich gehandelt. Wer an den Planungen zu Oberbillwerder jetzt noch fest hält, zeigt dass er nichts begriffen hat. J.D.

## **Öffentliche Vorstandssitzung am 06.06.2019**

Am Donnerstag den **06.06.2019** wird die Dorfgemeinschaft um **19 Uhr** in der **Remise** eine öffentliche Sitzung zu folgenden Themen durchführen:

- **Verbot von Sylvesterfeuerwerk** in Billwerder (Schutz der Reetdachhäuser und der Tiere)
- **Verkehrsberuhigung/Fahrradverkehr auf dem Billwerder Bildeich**

Beide Themen wurden wiederholt an uns herangetragen.

Die Aufpflasterungen beschädigen durch die entstehenden Schwingungen die Substanz benachbarter Häuser und der Wasserleitungen und die unebene Fläche stört den Radverkehr.

Gemeinsam soll über Lösungen der Probleme und das Vorgehen gegenüber den Behörden nachgedacht werden.

27.06.2019 – 08.07.2019

# Fotoausstellung

Stadtentwicklung: Konflikt Stadt-Natur-Mensch

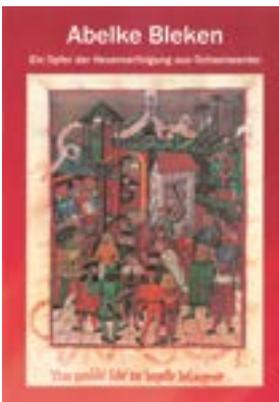
Pop-up-Space, Grindelallee 129, 20146 Hamburg

Für kleine Ausstellungen gibt es im Grindelviertel den **PopUp Space der Kreativ Gesellschaft**. 3 Fotografen haben sich gemeinsam um diese Fläche mit dem Thema „**Stadtentwicklung: Konflikt Stadt-Natur-Mensch**“ beworben und können nun ihre Ausstellung in der Zeit vom **27.06.2019 bis zum 08.07.2019** dort präsentieren. Jeder Fotograf hat sich seinen eigenen Schwerpunkt gesetzt.

Die Dorfgemeinschaft Billwärder mit ihrem Anliegen, dem Erhalt der Kulturlandschaft, hatte das Glück das Martin Wozenilek unseren Widerstand gegen Oberbillwerder seit dem November 2018 dokumentiert hat. Bei vielen unserer Veranstaltungen war er dabei und war sehr geschickt darin fast unbemerkt seine Bilder aufzunehmen. Wir sind schon alle sehr gespannt auf seine Sichtweise und das Endergebnis.

[kreativgesellschaft.org/raum/immobilien-vermietung/pop-up-raum-hamburg](http://kreativgesellschaft.org/raum/immobilien-vermietung/pop-up-raum-hamburg)

## Buchvorstellung: Abelke Bleken – Ein Opfer der Hexenverfolgung aus Ochsenwerder



Der Todestag von Abelke Bleken auf dem Scheiterhaufen jährte sich am 18. März zum 435. Male. Die Ochsenwerder Lokalhistorikerin Simone Vollstädt hat daher nun eine kleine Broschüre mit der Auf- und Ausarbeitung dieser tragischen Geschichte aus Ochsenwerder herausgebracht. Anhand vieler Quellen wird die Geschichte von Frau Bleken und ihren direkten Nachbarn, die eine direkte Folge von wirtschaftlichen Unglücken und einem Deichbruch war, sehr anschaulich belegt. *Zu beziehen über die Website <http://www.ochsenwerder.de/publi.html>, 16 S., farbige Abbildungen, Preis 5 Euro zzgl. Porto und Verpackung.*

# Dorfgemeinschaft Billwärder An der Bille e.V.

[www.billwerder-dorfgemeinschaft.de](http://www.billwerder-dorfgemeinschaft.de)

Gründung 4. Januar 1988 | Mitglieder derzeit: 248

## Vereinszweck

Schutz und Erhalt des dörflichen Charakters von Billwerder, Bereitstellung von Mitteln für den Erhalt der Kulturlandschaft, für den Denkmalschutz und den Naturschutz. Förderung des dörflichen Lebens, u.a. durch kulturelle Veranstaltungen. Der Verein hat keine parteipolitische oder konfessionelle Bindung.

## Vorstand

**Ina-Maria Schertel** | Billwerder Billdeich 121 | Tel.-Fax: 040 - 73 40 586

**Jan Diegelmann** | Billwerder Billdeich 245 | Telefon: 040 - 23 88 09 383

**Sanne Klönne** | Billwerder Billdeich 177 | Tel.-Fax: 040 - 180 69 329

**Hans-Werner Lütjens** | Billwerder Billdeich 486 | Tel.-Fax: 040 - 739 89 09

**Rainer Stubbe** | Billwerder Billdeich 480 | Telefon: 040 - 739 28 199

**Jens Rosenberger** | jens.rosenberger@gmx.net | Telefon: 040 - 73 47 12 45

## Beitrittsantrag

Hiermit beantrage ich meinen Beitritt zur Dorfgemeinschaft  
Billwärder An der Bille e.V.

<input type="text"/>		<input type="text"/>	
Name		Nachname	
<input type="text"/>			
Straße/Hausnummer			
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Postleitzahl	Ort	Geburtsdatum	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Telefon		Fax	
<input type="text"/>			
E-Mail			
<input type="text"/>	<input type="text"/>		
Datum	Unterschrift		

Der Mitgliedsbeitrag wird von mir bei Fälligkeit bezahlt oder per Dauerauftrag durch meine Bank überwiesen.

Die Mitgliedsbestätigung und Unterlagen werden mir zugesandt.

Jahresbeitrag z.Zt: EUR 25,- Aufnahmegebühr: EUR 3,-

Raiffeisenbank Südstormarn, IBAN: DE16200691770002255332



REPARATUR-SERVICE · GLASMÖBEL · ISOLIERGLAS ·  
DUSCHKABINEN AUS GLAS · GLASSCHLEIFEREI ·  
KÜCHENRÜCKWÄNDE · ZIMMERTÜRENREPARATUR ·  
EINBRUCHHEMMENDE VERGLASUNG · SPIEGEL

# GLASEREI LACHMANN

RÖPRAREDDER 22 · 21031 HAMBURG

TEL.: 040/739 90 79

AHOI@GLASEREI-LACHMANN.DE

## GARTENBAU INGRID KLÜVER

Blumen, Obst & Gemüse der Saison

### Überwinterungs-Service für Pflanzen

Wir lagern Ihre Pflanzen über Winter ein  
– damit Sie auch im nächsten Jahr viel  
Freude daran haben!

### Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 14:00–18:30 Uhr  
Sonnabend, Sonntag & Feiertage 10:00–16:00 Uhr

Boberger Furt 51 • 21033 Hamburg

☎ 0175 – 81 81 683

# Tischlerei Peter Finnevn

Tel. 040 738 24 18  
Fax. 040 738 24 19  
Notdienstnr. 0771-6937583



*Billwerder Billdeck 498 21033 Hamburg*



**Bestattungen E. Leverenz GmbH**  
Lohbrügge · Bergedorf · Wentorf · Brunstorf

Lohbrügger Landstr. 145 A  
21031 Hamburg



*Bestattungen seit über 70 Jahren*

*Wir sind immer für Sie da* **730 28 00**



## Restaurant Deichmamsell

im Boberger Reitverein  
 Billwerder Billdeich 256  
 21033 Hamburg

Tel.: 040 - 181 360 37  
[info@deichmamsell.de](mailto:info@deichmamsell.de)  
[www.deichmamsell.de](http://www.deichmamsell.de)



### Honig aus eigener Imkerei

bieten wir Ihnen am  
 Billwerder Billdeich 448  
 21033 Hamburg

Jochen und Erika Hinsch  
 täglich geöffnet von 16:00 bis 17:30 Uhr

Logopädie, Ergotherapie und Krankengymnastik  
 Claudia Kieseewetter GbR

Kurt-A.-Körper-Chaussee 121, 21033 Hamburg

Telefon: 040-739 277 28 Fax: 040-739 277 32

*Bioladen Hofcafé Festscheune*

*Hof  
Neun Linden*



*Unsere Öffnungszeiten*

Dienstag - Samstag 8 - 18 Uhr  
Sonntag 12 - 18 Uhr

Billwerder Billdeich 480 • 21033 Hamburg  
Tel.: 040/739 28 199 • Fax: 040/412 89 207  
[www.hof-neun-linden.de](http://www.hof-neun-linden.de) • [mail@hof-neun-linden.de](mailto:mail@hof-neun-linden.de)



100% HANDWERK. 100% BIO.

**SPRINGER BIO-BACKWERK** GmbH & Co. KG  
Am Stadtrand 45  
22047 Hamburg  
Telefon: 040-655 99 3-0



Bioland

Sie erhalten unsere  
Backwaren im  
Hof Neun Linden

[info@springer-bio-backwerk.de](mailto:info@springer-bio-backwerk.de)  
[www.springer-bio-backwerk.de](http://www.springer-bio-backwerk.de)

**Freitag 17.5.19****Mittwoch 22.5.19**

## Demovorbereitung

ab 18.00 Uhr

Hof Neun Linden

Malen und Basteln

**Sonnabend 1.6.19**

## Dorfrundgang

13.30 Uhr

Treffpunkt Kirche Billwerder

Rundgang mit Rainer Stubbe  
zum Hof Neun Linden**Donnerstag 6.6.19**

## Öffentliche Vorstandssitzung

19.00 Uhr

in der Remise

Verbot von Sylvesterfeuerwerk  
Verkehrsberuhigung/Fahrradverkehr**Sonntag 18.8.19**

## Hof-Fest

ab 12.00 Uhr

Hof Neun Linden

Billwerder Bildeich 480

**Sonnabend 18.5.19**

## Naturexkursion

8.00 Uhr

Treffpunkt Spielplatz

Mittlerer Landweg 165

**Sonntag 23.6.19**

## Weißweinnachmittag

16.30 Uhr

in der Remise

im Garten unseres Vereinshauses  
Jeder ist willkommen!  
und bringt bitte entweder

- eine Flasche Weißwein mit,  
die er präsentiert
- Bagette und Käse – oder  
anderes Gebäck, das zum  
Weißwein passt.

**Samstag 28.9.19**

## Kunstaustellung

15.00 - 18.00 Uhr

in der Remise

Billwerder Bildwerke  
von Sanne Klönne

# DEMONSTRATION

25.05.19



**GEGEN Oberbillwerder**

**FÜR Grünflächenerhalt**

**Treffpunkt: 13:30 Uhr**  
**Glacischaussee/Ecke Feldstraße**

**Abschlusskundgebung:**  
**ab 16:00 Uhr Rathausmarkt**

Veranstalterin:

Dorfgemeinschaft Billwälder an der Bille e.V.

[www.nein-zu-oberbillwerder.de](http://www.nein-zu-oberbillwerder.de)

[www.facebook.com/groups/neinzuoberbillwerder/](https://www.facebook.com/groups/neinzuoberbillwerder/)

